

Wie Agenturen in Basel mit Ausreisewilligen reich wurden

Die Geschichte der Reisebüros Früher war man viel beschwerlicher und länger unterwegs als heute. Auf Reisen ging gewöhnlich nur, wer das nötige Geld hatte oder wen die Not in die Fremde trieb.

Robert Bösiger

Basel war in der Mitte des 19. Jahrhunderts der «place to be» für Auswanderungsagenturen. Ein Grossteil der Menschen, die der Schweiz den Rücken kehrten, landeten zunächst hier bei einer der bis zu zehn konzessionierten Agenturen. Denn die Auswanderer verfügten weder über das nötige Wissen noch über entsprechende Kontakte, um die Reise auf eigene Faust zu planen.

Die Agenturen hingegen hatten sich dieses Wissen angeeignet. Sie wussten, wie man mit den damals neuen Verkehrsmitteln Eisenbahn und Dampfschiff von A nach B kommt und von da nach C. So verkauften die Agenturen ihrer Kundschaft nicht nur die Schiffskarten für die Überfahrt in die «Neue Welt», sie organisierten – quasi als Pauschalarrangement – auch die Reise zum Einschiffungshafen und sorgten für Verpflegung sowie Unterkunft.

In einer Zeit, in der es aus heutiger Sicht nichts gab, was einem das Reisen erleichterte – weder Internet noch Reisebüros oder moderne Verkehrsmittel –, wurde das Auswandern im Mindesten zum Abenteuer und oft zu einem Hochrisikounternehmen.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gab es die Agenturen, die den Auswanderungswilligen ihre Dienste anboten. Sie waren es, die dafür sorgten, dass ihre Kunden die nötigen Papiere, Fahrkarten und andere Dokumente hatten. Kurz: Solche Agenturen versuchten, der Kundschaft lange, teure und gefährliche Wartezeiten in einem Hafen und anderes Unbill zu ersparen. «Den eigentlichen Anlass zur Etablierung von Reisebüros boten die massenhaften Auswanderungen, vor allem nach Amerika», schreibt Martin Scheutz, Professor für Geschichte der Neuzeit an der Universität Wien, in seinem Essay «Die Geschichte der Reisebüros».

Zehntausende verliessen die Schweiz

Zuvor war der Eintritt von Söldnern in fremde Armeen lange die bedeutendste Form der Auswanderung, also schon vor 1800. Doch erst im 19. Jahrhundert wurde die Schweiz zu einem Auswanderungsland. Zahlreiche Menschen verliessen ihre Heimat wegen Armut und mangelnder Perspektiven.

Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung ab Mitte des 19. Jahrhunderts nahm die Auswanderung nach Übersee – vor allem nach Nordamerika, Südamerika, in geringerem Masse auch auf andere Kontinente – neue Dimensionen an, wozu auch die Entwicklung der Transportmittel und die Aktivität der Auswanderungsagenturen beitrugen.

Allein zwischen 1851 und 1860 wanderten rund 50'000 Menschen aus der Schweiz nach Übersee aus, in den 1860er- und 1870er-Jahren je 35'000 und zwischen 1881 und 1890 über 90'000. Ab dann stabilisierte sich die Zahl der Auswanderer pro Jahr-



Der Traum vom besseren Leben in der «Neuen Welt»: Inserat der Basler Firma Rommel. Foto: PD

zehnt zwischen 40'000 und 50'000.

Da viele der Auswanderer bei der Ankunft im Einschiffungshafen mittellos waren oder es da wurden, verdingten sich die Emigranten als sogenannte «Redemptionner». Das bedeutet, dass sie sich verpflichten mussten, nach ihrer Ankunft in Amerika meist mehrere Jahre ohne Bezahlung zu arbeiten. Erst dann war der Schiffskapitän bereit, die Kosten für die Überfahrt zu übernehmen.

Zahlen auch für jene, die auf der Überfahrt starben

Besonders arglistig war eine Klausel, die besagte, dass jene Auswanderer, die lebend in Amerika ankamen, sich verpflichteten, auch für die Reisekosten jener aufzukommen, die die Überfahrt nicht überlebt hatten.

Gegründet wurden die Passagen- und Auswanderungsagenturen zuerst zumeist von Reedereien und Schiffsmaklern sowie von gewieften Kaufleuten, die die Gewinnmöglichkeiten beim Auswanderungsverkehr erkannten. Vergleiche mit dem heutigen Schlepperwesen drängen sich auf. Erst im Verlauf des 19. Jahrhunderts wandelten sich viele Agenturen allmählich zu behördlich konzessionierten Vermittlern und Organisationen. Nicht viel änderte sich am Umstand,

Die grossen Basler Agenturen um 1880

Gemäss dem Verzeichnis der Auswanderungsagenturen aus dem Jahr 1888 waren damals folgende Agenturen in Basel tätig:
— Joh. Baumgartner
— A. Zwilchenbart (am Centralbahnplatz)
— Schneebeil & Comp. (an der Elisabethenstrasse)
— Ph. Rommel & Comp. (am Centralbahnplatz)
— Otto Stoer (an der Kaufhausgasse)
— M. Goldsmith (an der Heumattstrasse). (red)

dass die Agenturen und ihre überall im Land positionierten Agenten Auswanderungswillige anwarben und köderten. In Zeitungsinseraten und gedruckten Auswanderungswerbroschüren wurde mit der Erfüllung des Traums von einem besseren Leben geworben.

Die damals bedeutende Basler Auswanderungsagentur von Andreas Zwilchenbart unterhielt sogar ein Büro in New York und besass nahe dem Landeplatz Castle Garden das Hotel Grütl. Für den Transport zum Einschiffungshafen soll Zwilchenbart Sonderzüge eingesetzt haben, deren Fahrplan auf den der Schiffe abgestimmt war.

Auf dem Platz Basel waren seit den 1840er-Jahren insbesondere die Agenturen von Zwilchenbart – die «Schweizerische AG für Auswanderung» – und die «Schweizerische Auswanderungs-Anstalt Beck & Herzog» aktiv. Zu Beginn der 1880er-Jahre zählte man hierzulande neun derartige Agenturen, sechs davon mit Sitz am Rheinknie.

Bundesrat lässt Aktivitäten schliesslich überwachen

Um den Bestimmungen des Bundesgesetzes zu den «Auswandereragenturen» von 1880 Nachdruck zu verleihen, schuf der Bundesrat im September 1888 ein Schweizerisches Auswanderungsbüro. Es sollte die Agenten, Unteragenten und Passagebillett-Verkäufer besser beaufsichtigen. Kaum war das neue Bundesamt operativ tätig, mussten sich die Beamten wehren, um nicht ständig von den Auswanderungsagenturen behindert und instrumentalisiert zu werden.

Die Agenturen unterhielten ein Netz von Unteragenten. Über besonders viele verfügte wiederum Zwilchenbart mit Büro beim Bahnhof Basel. Seine 39 Agenten arbeiteten der Zentrale in Basel von überall aus der Schweiz zu. Von A wie Altdorf bis Z wie Zürich waren diese an vielen Orten tätig. Alle Auswanderungsagenturen kamen über ihre Unter-

agenten zur Kundschaft. Die mittelgrosse Agentur M. Goldsmith war eine der ersten Agenturen, die über ein verzweigtes globales Netz an Domizilen verfügten:

Damals wurde das Auswandern im Mindesten zum Abenteuer – und oft zu einem hochriskanten Unternehmen.

mit Büros in Basel, in New York und in Boston.

1881 verkaufte Zwilchenbart sein Unternehmen, das älteste seiner Art in Basel, an die Fami-

lie Im Obersteg; die Firma mutierte 1890 zur «Zwilchenbart Schweiz AG für Auswanderung».

Im 20. Jahrhundert fielen einige der Agenturen dem Strukturwandel und der abflauenden Auswanderungswelle zum Opfer. Jene aber, die sich anzupassen wussten und sich wandelfähig zeigten, hatten durchaus eine Zukunft. Die Firma Zwilchenbart mauserte sich zunehmend zum Reisebüro und half mit, die Gesellschaft Aviatik beider Basel – die spätere Balair – zu gründen.

Zeppeline und der Ursprung von Danzas und Panalpina

1929 wurden auf der ursprünglichen Auswandererroute unter dem Slogan «New York in 80 Stunden» sogar Zeppelinflüge angeboten. In den 1950er-Jahren ging Zwilchenbart im Basler Reisebüro Bronner & Cie. auf.

Auch die beiden grossen Spediteure baslerischer Herkunft – Danzas und Panalpina – gingen im 20. Jahrhundert aus Auswanderungsagenturen und Passagebillett-Verkäufern hervor. Mittlerweile sind sie nicht mehr eigenständig, sie wurden von grossen europäischen Speditionskonzernen geschluckt.

ANZEIGE

Dividende für 2023

Auf Antrag des Bankrates genehmigte der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt die Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2023 auf den Partizipationsscheinen der Basler Kantonalbank von je CHF 8.50 Nennwert wie folgt:

Brutto	CHF 3.25
./. 35 % eidg. Verrechnungssteuer	CHF 1.1375
Netto	CHF 2.1125

Die Dividende wird den Inhaberinnen und Inhabern von Partizipationsscheinen der Basler Kantonalbank am 27. März 2024 spesenfrei gutgeschrieben.

Die Partizipationsscheine der Basler Kantonalbank werden ab dem 25. März 2024 an der SIX Swiss Exchange ex Dividende gehandelt.

Valorennummer/ISIN: 923 646/CH0009236461

www.bkb.ch

 **Basler Kantonalbank**